

Postulat Ritter-Altstätten:**«Weist das st.gallische Schulsystem gravierende Mängel auf?»**

In seinen Gedanken zum 1. August 2009 bemängelte Nationalrat Toni Brunner gravierende Defizite des Bildungssystems. So stellte er fest, die Schulen würden immer mehr zum Versuchslabor von Bildungsbürokraten. Die Kinder sollten bereits mit vier Jahren dem Staat übergeben werden. Eine gute Ausbildung und die Vorbereitung auf das Leben blieben hingegen auf der Strecke. Insgesamt stellt er eine Verschlechterung in den letzten 700 Jahren fest. In der Zwischenzeit schlossen sich alt Bundesrat Dr.iur. Christoph Blocher und Nationalrat Dr.phil. Ulrich Schlüer dieser höchst pessimistischen Analyse an.

Wenn die Analyse von Nationalrat Brunner, alt Bundesrat Blocher und Nationalrat Schlüer zutrifft, besteht im Bildungswesen ein ausserordentlich dringender Handlungsbedarf. Deshalb reichte der unterzeichnete Kantonsrat am 3. August 2009 eine Einfache Anfrage ein. Trotz der Wichtigkeit der aufgeworfenen Fragen und der ohne Zweifel gebotenen Eile liess sich die Regierung bis zum 8. Dezember 2009 Zeit für eine Antwort. Die Antwort auf eine zweite Anfrage vom 21. Dezember 2009 steht immer noch aus.

Leider beantwortete die Regierung keine der gestellten Fragen, sondern beschränkte sich auf die Feststellung, der Kanton St.Gallen verfüge auf allen Stufen über ein «qualitativ sehr hohes Bildungs- und Schulsystem». Genau das stellen aber Toni Brunner, bestgewählter St.Galler Nationalrat und Präsident der wählerstärksten Partei, alt Bundesrat Blocher und Nationalrat Schlüer in Abrede. Ihre tiefgründigen pädagogischen Analysen können deshalb nicht einfach mit einer Pauschalbehauptung vom Tisch gewischt werden, sondern bedürfen einer einlässlichen Prüfung und Stellungnahme. Dies gilt umso mehr, als sich die Regierung auf eine internationale Studie stützt, welche in keiner Art und Weise geeignet ist, eine bildungspolitische Analyse von drei Persönlichkeiten, welche mit der heimischen Scholle zutiefst verbunden sind, zu widerlegen. Dazu kommt, dass Äusserungen von Johann Ludwig Ambühl und Ulrich Bräker zeigen, dass beispielsweise die Schule im Toggenburg die Kinder früher hervorragend auf Berufe wie Tagelöhner, Leinwandweber, Salpetersieder und Reisläufer vorbereitete, dies aber nach den Feststellungen von Nationalrat Brunner heute nicht mehr der Fall ist. Die beruflichen Probleme von Ulrich Bräker entstanden erst, als er sich unter dem Einfluss der Bibliothek der Toggenburgischen Reformierten Moralischen Gesellschaft zum Weltliteraten entwickelte.

Somit sind die von Nationalrat Brunner, alt Bundesrat Blocher und Nationalrat Schlüer aufgeworfenen Fragen dringendst zu klären, um allfällige Nachteile von den Schülerinnen und Schülern, die sich derzeit in der Ausbildung befinden, abzuwenden und um zu verhindern, dass junge Paare wegen Problemen im Bildungssystem auf die Gründung einer Familie verzichten.

Deshalb wird die Regierung eingeladen, dem Kantonsrat einen Bericht über folgende Fragen zu unterbreiten:

1. Gibt es im Kanton St.Gallen Bildungsbürokraten und wenn ja, wer sind sie und machen diese Bildungsbürokraten die Schulen zu einem Versuchslabor?
2. Müssen Eltern im Kanton St.Gallen ihre Kinder mit vier Jahren dem Staat übergeben und wenn nein, bestehen solche Pläne?
3. Bleiben in den st.gallischen Schulen eine gute Ausbildung und die Vorbereitung auf das Leben auf der Strecke?
4. Hat sich das st.gallische Bildungssystem in den letzten 700 Jahren verschlechtert und wenn ja, inwiefern?

5. Ist damit zu rechnen, dass festgestellte Defizite im st.gallischen Bildungssystem behoben werden können, bis allfällige Kinder von Nationalrat Brunner das schulpflichtige Alter erreichen?»

22. Februar 2010

Ritter-Altstätten